

Der Gesellschafter.

Amis- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Bezeichnet täglich
mit Ausnahme der
Sonntage und Feiertage.
Preis vierteljährlich
1.10 M., mit Zusage
1.30 M., im West-
 und 10 km weiter
1.35 M., im übrigen
Württemberg 1.35 M.,
Postabonnement
nach Verhältnis.

Preisprophet Nr. 29.

84. Jahrgang.

Preisprophet Nr. 29.

Anzeigen-Beilage
i. d. Spalte. Jede aus
gewöhnl. Schrift oder
deren Raum bei mal.
Werbung 10 G.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.
Mit dem
Wandertafelchen,
Jahrs. Sonntagblatt
und
Schwab. Wandzeit.

Nr. 97

Donnerstag, den 28. April

1910

Wittliches.

R. Gem. Oberamt in Schöpschen.

**Bekanntmachung, betr. die Durchführung des
Art. 39 und 40 des neuen Volksschulgesetzes.**

Die bürgerlichen Kollegien und Ortsschul-
behörden der evang. Schulgemeinden des Bezirkes werden
unter Hinweis auf § 32 der Vollzugsverordnung zum Volksschul-
gesetz beauftragt, für die Durchführung von Art. 40
Nr. 2 (Mittelstufenterricht) Sorge zu tragen.

Besüglich der Herbeiführung des durch das Volksschul-
gesetz geforderten Verhältnisses der Zahl der Rädchen und
unabhängigen Lehrkräfte an zweiklassigen Schulen (Art. 39
Nr. 2), ferner bezüglich der Teilung der Klassen mit mehr
als 60 bzw. 80 Schülern (Art. 40 Nr. 1) wird gleichfalls
auf den § 32 der Vollzugsverordnung hingewiesen.

Es ist daher binnen 14 Tagen zu berichten,
wie groß die Schülerzahl in den letzten fünf Jahren war
und wie groß ihre wahrscheinliche Höhe in den nächsten fünf
Jahren sein wird (§ 16 der Vollz. Verf.) und ob in der
Gemeinde die Erhaltung weiterer Schulen im oder die
Umwandlung der Unterlehrer in eine Rädchen Lehrkräfte
(an zweiklassigen Schulen mit mehr als 150 Schülern)
vornehmen ist (§ 32 der Vollz. Verf.)

Nagold, den 25. April 1910.

Wittenberg

Komm. d. J. B. Darg.

**Bekanntmachung, betr. Abhaltung eines
Schulrates für ländliche Arbeitlehrerinnen.**

Der Oberlehrer hat beabsichtigt, auch in diesem Jahr in
Stuttgart, unter Umständen auch in Weßlingen, einen oder
zwei Lehrkurse für ländliche Arbeitlehrerinnen
abzuhalten. Der 1. Kurs soll am 6. Juni beginnen und am 23.
Zust. schließen. Für Wohnung und Verköstigung der Teilnehmer
wird gesorgt werden. Bei dem bedeutenden Kosten, die ein
solcher Lehrgang verursacht, können in der Regel nur solche
Bewerberinnen zugelassen werden, bei denen die betreffen-
den Gemeinden einen entsprechenden Beitrag zu den Kosten des
Kurses bewilligen. Auch können nur solche Rädchen
und Frauen zugelassen werden, die schon Arbeit-
lehrerinnen sind oder sichere Aussicht auf Anstel-
lung für den Handarbeitunterricht haben. Den-
selben sollen in der Regel eigene Aufwendungen nicht
zugewendet werden. Die Bewerberinnen müssen durchaus
gesund sein.

Siehe zum Zulassung in diesem Kurs sind spätestens
bis zum 12. Mai dem Bezirkschulamt vorzuliegen.
Dieselben müssen über Namen, Alter, Familienstand, Beruf,
Gesundheitsumstände der Bewerberinnen Auskunft geben.

Auch ist jeder Bitte eine Genehmigung über den von
der Gemeinde bewilligten Kostenbeitrag beizufügen.
Derselbe soll nicht in einer Bruchzahl (z. B. ein Drittel der
Kosten), sondern in einer bestimmten Summe ausgedrückt
sein. Dabei wird bemerkt, daß die Kosten (außer den Reise-
kosten) für die einzelne Teilnehmerin auf 90—100 M.
betragen und daß, da mit den beschriebenen Mitteln, die zur
Verfügung stehen, möglichst viele Arbeitlehrerinnen aus-
gebildet werden sollen, nur bei Zurechnung eines entsprechen-
den Beitrags (außer den Reisekosten nicht unter 40 M.) auf
Zulassung gerechnet werden kann.

Wittenberg, 27. April 1910.

R. Bezirkschulamt: J. B. Darg.

Seine königliche Majestät haben am 1. April d. Jt. aller-
höchlich gerath, die evangelische Pfarrei Zeinach, dem Pfarrei
Zeinach in Württemberg, bekanntlich Württemberg und die Pfarrei
Wittenberg, bekanntlich Württemberg, dem Pfarrei Wittenberg
Verkauf in Schöpschen zu übertragen.

Die freirechtliche Bewegung in Rußland.

Professor Dr. Maxim Kowalewsky, Mitglied des russ.
Reichsrates und Herausgeber der russischen Ausgabe der
„Dokumente des Fortschritts“, schreibt im Aprilheft der
deutschen Ausgabe der „Dokumente des Fortschritts“ (Berlin,
Georg Reimer) in einem längeren Aufsatz über die „Sachen“
der russischen Freirechtlichen. Eine Reihe liberaler Christ-
licher, denen die Schicksale der russischen Freirechtlichen
zu Herz gehen, wollen die intellektuelle Krise Rußlands
bisher d. räumlich machen, daß die Revolution gesichert sei.

Vom ausländischen Ausgang einer Revolution kann die
Rede erst sein, wenn die Revolution überhaupt stattgefunden
hat. Als aber die Freirechtliche Bewegung die uns in allem
Gange war, da fragten sich viele (und ich mit darunter),
ob es sich eigentlich um eine Revolution handele. Es herrsche
Unzufriedenheit, es gab Kläuse auf den Straßen, Barri-
kaden wurden errichtet und es kamen Fälle von Expro-
prierungen vor. Die auf der einen Seite. Im andern
Seger begann man in der anfänglichen Verwirrung Pige-
naden zu machen und die wiederkehrende Rat die
Seiner zu erschließen. — So seien auf beiden Seiten zahl-
reiche Opfer. Dann wurden Verfassungen gewährt und
Freiheiten besprochen und bald darauf folgte die Erklärung,
daß besagte Freiheiten durch Gesetze bestimmt werden sollten,
die bis jetzt noch nicht erlassen wurden.

Die Sprache all dieser kann folgendermaßen zusammen-
gefaßt werden: Wenn das russische Volk bereits vor dem
Krieg gegen Japan wenig Ursache hatte, zufrieden zu sein,
so hatte nach Tsushima und Mukden gewiß es noch
weniger Grund dazu.

Diese Unzufriedenheit griff immer weiter um sich, als
den das russische Heer von den europäischen Grenzen des
Reiches fern war. Man hatte übrigens auf eine Empörung
des Militärs gerechnet. Bewußtlich wurde aber diese
Hoffnung nicht, und geschonam rücken die Truppen in ihre
früheren Garnisonen wieder ein. An Stelle der Milde
trat nun unerlässliche Strenge. Jeder Straßenstand
wurde gewaltsam unterdrückt und allen öffentlichen Ver-
sammlungen ein Ende bereitet. Und als sich Stimmen des
Aufsturus bis in die Dama hinein vertrieben, nahm man
keinen Anstand, die Dama selbst aufzulösen.

Unsere Sozialpolitiker befinden sich in einem schweren
Jesum oder überstreifen viel zu sehr, wenn sie in den
letzten Bauernunruhen sowie in den ansehnlichen Be-
wegungen, die die und da aufstiegen, aber fast gekämpft
wurden, eine Art Aufgebungsstimmung erblicken, in dem
die Regierung einen vollständigen Sieg davongetragen hätte.
Sie irren wiederum, indem sie behaupten, die Ideologen
der intellektuellen Krise hätten die Schicksale der Arbeiter
und waren deshalb für die Niederlage verantwortlich.

Zunächst wurden weder die Bauernunruhen noch der
Massenaufruf von Ideologen irgendwie beschligt.
Und dann, um die Wahrheit zu sagen, fand gar keine Resolu-
tion statt, ebensowenig wie in Frankreich zur Zeit der
Franzosen. Anhand der Idee ist die durch die allgemeine
Unzufriedenheit verursachte Bewegung, die dann und wann
in Gewalttaten ausbrach, stärker gewesen als alle Verträge
derjenigen, die ihr Inhalt tun wollten, und sie sieht ihren
Weg fort. Schon hat sie nicht zu unerwarteten Erfolgen
geteilt, und man kann von ihr weitere Erfolge ganz sicher
erwarten. Was z. B. die Bodenfrage betrifft, so vermehren
sich beständig die bäuerlichen Unruhen auf Kosten der
Grundbesitzer. Nur daß der Staat, anstatt die Güter
der letzteren alle auf einmal anzukommen, wie es die Abge-
ordneten der ersten Duma verlangten, um sie dann dem
Bauernstand zu geben, einzig und allein die Rolle eines
Halters in der Übertragung des Grundbesitzes von dem
verratenen Adeligen auf die wohlhabenden Bauern spielt.
Wohri zu bemerken ist, daß jener eigenartige Waller, welt
entfernt, bei dem Beschäftigt zu profitieren etwas aus seinem
eigenen Beutel hingutet, da er Grund und Boden unter
dem Verkaufspreis wieder veräußert. — Auf dem eigenen
Beutel? Verstehen wir uns wohl! Richtiger wäre es zu
sagen: auf dem Beutel der Steuernahmer, z. B. der kleinen
Bauern, deren Steuern erhöht werden, um die Differenz
welt zu machen. Aber die Bodenreformbewegung jähret
jedenfalls vorwärts.

Und ebenso jähret auch die sozialpolitische Bewegung
fort. Der Bauernstand ist endlich zur Erkenntnis gelangt,
daß Regierung und Adel durch ein festes Band verknüpft

Der Schönheitsgedanke in der modernen Waldwirtschaft.

(Schluß.)

Bisher bringt der Mensch auch der Tierwelt kein Vieh
und Schatz dinstsch eine Bruchzahl an entgegen, die sich
im Verhältnis der Naturwissenschaften kaum erklären läßt.
Mit Recht sagt Dr. Hilde, der Fortschritt des „Natur-
parks“, in seiner „Ursache über die Naturgeschichte“:
„Niemand hat der Mensch anfangs, merkwürdiger, gran-
damer und schönheitsvoller unter der Tierwelt gekannt als
während der letzten 5 Jahrhunderte.“ Die aufgebildete Gattung
soll als „Schöne“ dem Blut zum Opfer, der Kadaver läßt
sein Leben als „Opfer“ als der Schwerepunkt erhält
seine Ladung als „Kadaver“, Kadaverbestand, Wespenschnur,
Kadaverbestand, Turmfalke, diese außerordentlich nützlichen
Vögel, werden als schädliche Kadavervogel betrachtet.
Dunkelheit, Weichheit, Nachtigallen müssen ihre wert-
vollen Eigenschaften und Flügel halber lassen und Hähner,
Krähe und das Gähndrachen, der politische Kiste der
deutschen Wälder, werden gedanklos vernichtet. — Des
sonstige Ziel der in der Gegenwart einleitenden Ter-
schaffungsarbeiten liegt aber nicht bloß in der Fürsorge für
die nützlichen Tiere, sondern auch in der Besondere in der
Verhütung der Vermehrung solcher, welche mehr oder weniger
schon in die berechtigten Interessen der Menschen eingreifen.
Wenn unser deutscher Wald nicht unantastbar armer, Kiefer
und Buche werden soll, so muß der Kulturmann sich auf
den Boden der Kultur stellen und darf nicht planmäßig
den Krieg weiterführen, gegen eine Menge unheilvoller Ge-
schöpfe, deren Ragen einen etwa angezogenen Schaden
hundertfach übersteigt. Es ist das ein schlimmer Zug im
Volk, diese Unvernunftigkeit, die sich mit dem tiefsten
gelagerten Schaden eines Tieres begnügt, um es für
völlig zu erklären. Denn wie lieber erst vorher die

Behaltung der Tierwelt im Dinstsch des Raumes und der
Kraft nicht möglich herzustellen. Da wird es schließlich
die wissenschaftlichen Untersuchungen über die Nahrung der
freilebenden Tiere. So mancher alte Aberglaube wird da
über den Haufen geworfen. Wohl zum Interessanten in
dieser Beziehung gehören die Regen- und Gewitterunter-
suchungen von Regierungsrat Dr. Köhler, welche von der bio-
logischen Abteilung für Land- und Forstwirtschaft dem
Kaiserlichen Gesundheitsamt in Berlin veröffentlicht wurden.
Wie mancher Tier gibt sich da dieser als sein Rat. Nach
den Köhler'schen Untersuchungen ist es freilich auch ein-
ganz natürliche Zahl von Vögeln, welche alljährlich dem
Häherbestand, Sperber, Wander- und Bergschalken zum
Opfer fallen. Trotzdem läßt dem Menschen das Recht der
Anzucht dieser Vögel nicht zu. Denn die Kadav-
vogel gehören, was durchgebildete Schönheit, charakteristische
Form und Majestät der Flugbewegung anlangt, zu den
vollkommensten aller Vögel. Im Fischreich sehen wir nur
den Fischräuber. Wenn er ist noch der einzige königliche
Vogel unserer Hochwälder. Auch der Gähndrache hat ein
schlechtes Gewissen, wenn das Fischräuber der Gewässer
kontrolliert wird. Aber bildet er nicht eine wahre
Zierde der Wasserlandschaft, wenn er träumerisch verloren
im Gähne der Wälder ist oder wie ein hingender Edel-
stein an uns vorüberfliehet? Auch die imponierende
Schönheit des Störches, der auf seinen Streifen den
Erdbauern und Jägerjungen gefährlich wird, soll nicht er-
halten bleiben, wenn er auch bei zu häufigem Auftreten
reduziert werden muß. Von den Weibern ist noch den Er-
gebnissen der Regenunterstützungen schädlich die Kobweibche,
weil sie planmäßig Kiefer plündern. Dagegen hat man in
der Normale mit Weibchen entgegen der früheren An-
sicht eine wichtige Rolle zu spielen, wie auch der
rote Milan, kennlich an den Spiralen seines majestätischen
Fluges, so lange er vorzüglich auftritt, unerschütterlich ist. Die
Turmfalke und sämtliche Böhner-Arten streng zu schonen

und als durchaus nützliche Tiere, verkehrt sich wohl von
selbst; der überhandnehmende Mensch und die Bespen-
plage sind nicht unüberwindliche Hindergründe. Eine weitere
Gruppe von Vögeln wird uns schädlich, wenn sie sich zu
Kraft vermehrt und zu Schwärmen zusammenkommt, z. B. die
Kräher, Hähner, Gähner. Hier heißt es, mit weiser Hand
eingreifen, die zu starke Vermehrung haben, nicht aber
über den Zwang der Verhältnisse hinausgehend diese Vögel
zu bitteln zu versuchen, daß sie ganz aus der Gegend ver-
schwinden. Der Mensch hätte nicht nötig, hier einzugreifen,
wenn er nicht dem Raubzug, dessen Aufgabe im großen
Dinstsch der Natur verkehrt, zu schenkt zu beide ge-
gangen wäre. Wo Habicht und Marder verschwindet, da
kann sich Gähndrachen, Hähner und Krähe ungehindert ver-
mehren und Schaden stiften, und wo der Fuchs nicht mehr
die Schwächlinge und kranken Individuen beim Revier
ausscheidet, da geht die Kraft und Lebensfähigkeit des
Wildes zurück und es wird von Seuchen ergriffen.

Es ist ja nicht der Raub oder Schaden allein, der
bei der Vermehrung der Tierwelt maßgebend sein darf,
vielmehr handelt es sich um die Erhaltung des Natur-
schöns in der Landschaft. So viel Humanität muß dem
Menschen bleiben, daß er es als ständige Pflicht anerkennt,
die kümmerlichen Reste der einjährigen Tierwelt zu schonen,
soweit es sich irgend mit seinen Kulturinteressen vereinigen
läßt. Dieses Bewußtsein muß an Stelle jener Selbstbe-
schneidung treten, die es stillschweigend als Schicksal der
modernen Zeit hinstellt, daß Pflanzen- und Tierwelt um
und verderben. Wenn die deutsche Forstwirtschaft dem Ge-
danken halbt, dem Walde die Pflanzen- und Tierwelt
als ein zusammengehöriges, unauflösliches Ganzes zu er-
halten, dann dient sie dem Waldschönheitsgedanken in gleich-
er Weise wie dem Heimatschutz, und dann wird auch der
moderne Wirtschaftswald die nie verjüngende Quelle der
Gesundheit und Poesie für unser Volk bleiben.



Rud und das zwischen ihm und denjenigen, die man ihm ebenfalls als seine Feinde zeigte, eine wirkliche Solidarität besteht. Die Arbeiter, aus ihrer Gleichgültigkeit der freudigen Bewegung gegenüber erwacht, verschmähen nicht mehr ihr Recht, in die Dama Vertreter zu senden. Trotz der Hindernisse, die der freien Krüftung der Gedanken durch die Schrift oder durch die Rede von neuem in den Weg gestellt wurden, macht die Erziehung der Massen zur Freiheit und Gleichheit schnelle Fortschritte. Sind das die der russischen Intelligenz vorgeworfenen Niederlagen, so muß man gestehen, daß sie einem Siege ähnlich ähnlich seien. Reines Retardation nach darf von einem endgültigen Nihilismus nicht die Rede sein. Es wäre tatsächlich eine Niederlage, wenn die Bewegung sich kein anderes Ziel gesetzt hätte als die Revolution. In Wahrheit aber war ihr Endziel nicht eine Revolution, sondern eine Reform. Man ist mit der Durchführung dieser Reform wenigstens angefangen und für ihre Weiterentwicklung die Bahn bereitet worden. Sie wird allerdings weitere Anstrengungen, neue Opfer verlangen, aber es ist leichtwegs bewiesen, daß sie nur vermittelt eines politischen Katalysators gelingen kann. Der geradezeitige Fortschritt ist nicht als eine Chimäre, mit der die historische Forderung schon längst aufgeräumt hat. Immer und überall hätten die freigelegten Bewegungen gegen Reaktionsgewalten zu kämpfen, denn das Vergangene wird nicht mit einem Schlag überwunden und ergibt sich nicht so leicht wie eine belagerte Festung.

In England zum Beispiel kapitalistische noch der Präzisierung der Republik die alte Ordnung der Dinge noch lange nicht. Cromwell selber, vom Ehrgeiz getrieben, war nahe daran, die frühere Staatsform zu seinem persönlichen Vorteil wiederherzustellen, und nach seinem Tode hatte die republikanische Idee noch keine festen Wurzeln im Lande gefaßt, so daß Karls Verrat in der damaligen englischen Gesellschaft bei weitem nicht die ganze Einführung hervorrief, die eine solche Tat verdient hätte. Durch die Wiederentdeckung Shakespeares auf Englands Thron geriet dennoch die Freiheitsbewegung deshalb nicht ins Stocken. Nur warteten ihrer neuen, schweren Bedingungen, die sie während eines ganzen, von hundertjährigen Kämpfen erfüllten Jahrhundertes heldenmütig bestanden. Und als sie endlich siegreich dahinkam, bedeutete ihr Sieg keineswegs einen vollständigen Bruch mit der Vergangenheit, sondern die Überwindung der Reaktion. Ebenso vermochte die französische freigelegte Bewegung, die lange Zeit vor der eigentlichen Revolution ankam und unter den Führern Idealisten wie Robespierre, Danton und Marat u. a. m. sich befand, weder der napoleonischen Reaktion, noch der Restauration, noch dem neuen Verrat Karls den vollständigen Einbruch weit in den Schatten stellenden Staatsrechts vom 2. Dezember zu entgehen. Erst der Zusammenbruch des zweiten Kaiserreichs und der Mißerfolg des politischen Wagnisses vom 18. Mai haben dank der Standhaftigkeit der republikanischen Partei, die freie Ausbildung des parlamentarischen Systems in Frankreich ermöglicht.

Diese derselben die Entwicklung in Russland durchaus denselben Weg: eine freigelegte Bewegung ist vorhanden und geht unermüdet ihren Gang weiter. Und schon hat sich ein ungeheurer Drang nach Freiheit zu erkennen gegeben und ist nicht erfolglos geblieben. Freilich sehen wir jetzt die Reaktion ihren Sieg feiern; dieser Sieg wird aber wohl nicht lange dauern. Jedenfalls bestehen die schon gewonnenen Ergebnisse fort, und die Bewegung bleibt lebendiger, kräftiger als je. Ihre Kraft hat sie größtenteils den hochherzigen Bemühungen der Intelligenz zu verdanken. Die russische Intelligenz kann also unbesorgt sein: es wäre voreilig, sie sogleich zu erklären.

Politische Uebersicht.

Die Wahlen in Frankreich zeigen bis jetzt ein durchaus günstiges Ergebnis für die bisherige Kommunebewegung, die sogar noch einige Siege gewonnen hat. Es sind indessen noch an die 230 Sitzwahlen erforderlich. Neben Millierand sind auch sämtliche Minister bereits wiedergewählt. Dagegen ist der Sozialistenführer Jourès in eine sehr zweifelhafte Situationswahl geraten. In einigen Pariser Bezirken hatten mehrere Sozialistische Kandidatinnen aufgestellt. Sie erhielten zwar einige hundert Stimmen, doch wurden diese für ungültig erklärt. So ruhig, wie man nach dem wenig angeregten Wahlkampf erwartete, ist der Wahltag nicht verlaufen. In der Gemeinde Sevilles, in der Nähe von Bordeaux, hat ein Wähler ohne besonderen Kausal einen Schlag auf den Bürgermeister abgegeben, der Vorsitzender des Wahlbüros war und ihn geißelt. In Chambois-Frengerselles im Departement Loire haben die Arbeiter, wie die Niederlage des Sozialismus bekannt wurde, das Rathaus gekürrt und in Brand gesetzt. Von den Gewerksamen, die eingriffen, um das Rathaus zu retten, wurde einer schwer verwundet. In Paris wurde Rouanet mit Revolvern beschossen und schwer verletzt. Ferner drangen einige Personen in die Redaktionsräume der sozialistischen Humanität ein, prägelten einen Diener, zerstörten die Telefonbrücke und richteten auch sonst noch mehrfachen Schaden an. In Algier wurde der tabakale Kammerkassier Prof. Colis von Parteigenossen mit feindseligen Äußerungen empfangen und mit Blitkol beschüttelt. Er trug Brandwunden an der Hand davon. In Foix (Dep. Ariège) wurden die Wahlrechnungen aus drei Gemeinden verbrannt. In der Gemeinde Bannet wird der konterrevolutionäre Kandidat Savignat von der Bevölkerung in der Bürgermeisterei gefangen gehalten.

Die türkische Regierung hat die Antwort der Reichsgewächte in der Frage der Gleichberechtigung für unbefriedigend befunden und wird neue Schritte unternehmen.

Der gemeldete Kampf bei Stimula endete mit der Zurückdrängung der Albanesen, die große Verluste erlitten. Auf Seiten der Truppen wurden drei Soldaten getötet, ein Offizier und 10 Soldaten verwundet. Inzwischen sind aber auch an anderen Stellen Albanesenbanden mit Truppen zusammengehoben. Die Nachrichten aus Oberalbanien lauten sehr ungenügend, da die Armeen sehr kurz an Zahl sind. Die Pforte hat die Absendung von Truppenverbänden wieder ausgenommen. — Auch im Osten wird es wieder lebendig. Im Sandjak Lais fanden Kämpfe mit den Rebellen statt, die 23 Tote und 20 Verwundete hatten.

In Charbin hat sich auf Anregung russischer und japanischer Konsulate eine russisch-japanische Gesellschaft gebildet, die sich die gegenseitige Annäherung der beiden Nationen zur Aufgabe macht. Als Mittel hierfür sind ins Auge gefaßt das Erlernen der Sprachen, das Studium der Kultur und des Wirtschaftslebens beider Völker und die Förderung der Entwicklung der Handelsbeziehungen.

In Peking hat sich ein neues Ministerium gebildet, dessen Zusammensetzung einen Sieg der russischen Partei bedeutet. Das Parlament hat die Befähigung noch nicht erteilt.

Kaiser und Eifels-Vertrügen.

Strasburg, 27. April. Der Kaiser hatte, einer tiefen Zeitung zufolge, anlässlich seiner Anwesenheit in Strasburg, seiner Umgebung gegenüber sich auch über die eifels-Lothringische Verfassungsfrage geäußert. Der Kaiser brachte wiederholt seine Sympathie für Eifels-Vertrügen zum Ausdruck und sprach seine Freude darüber aus, daß die Verfassungsfrage in Fluss komme. Er vertat die Ansicht, daß das Land seine eigene Schicksale selbst besorgen sollte. Ueber die Form der Verfassung sprach sich der Kaiser dahin aus, daß von der Errichtung einer neuen Dynastie keine Rede sein könne. Er, der Kaiser, werde Landesoberhaupt von Eifels-Vertrügen bleiben. Die „Strasburger Neue Zeitung“ sagt hierzu: „Man könnte insulgedessen wohl annehmen, daß der jetzige Statthalter von Eifels-Vertrügen auch in der neuen Verfassung beibehalten werden soll.“

Deutscher Reichstag.

Berlin, 26. April.

Wahlprüfungen. — Die Wahl des Abg. Gieswacht ist für gültig erklärt. Auch die Wahl des Abg. Badstuber-Soarburg beantragt die Kommission für gültig zu erklären. Die Wahl des Abg. Schiele (Sinnab-Bohnenhölzer) beantragt die Kommission für ungültig zu erklären. Nach langer Debatte wird ein Antrag auf Rückverweisung des Abg. Reumann-Hofers angenommen. Die Wahl des Abg. Kruskal-Rangensalza (L) beantragt die Kommission für ungültig zu erklären. Das Hans bezieht im Gegensatz hierzu auf Gültigkeit. Ueber die Wahl des Abg. Meyer-Barrstücken (B) entspringt sich eine längere Debatte. Die Kommission beantragt Ungültigkeit wegen zahlreicher Wahllosigkeiten. Unter anderem war ein Gemeindeführer während der ganzen Wahlperiode in der Isolierzelle postiert. Trotzdem bezieht das Hans gegen Volkspartei und Sozialdemokraten Gültigkeit der Wahl. Für gültig erklärt wird ferner die Wahl des Abg. Kappenberg (L) nach langer Debatte und ohne jede Debatte die Kandidat Schwarz-Bäder und Dr. Strauß-Bled. Eine Debatte entspringt sich wieder über die Wahl des Abg. Spindler-Berggaden (u.), bei dessen Wahl auch das Wahlgemeinschaften vielfach bestritten worden ist. Trotzdem erkennt das Hans auf Gültigkeit der Wahl. Ueber die Wahl der Abg. Wehl (Jule-Ostern) und Sievers (16. hannover. Wahlkreis) wird zusammen verhandelt. Die Kommission beantragt Ungültigkeit. In beiden Wahlen waren unerlaubte Eingriffe der Arbeitervereine vorgekommen. Hierüber entspringt sich eine lange Debatte. Die Majorität erklärt sich scharf für die Gültigkeit beider Wahlen. Ferner werden für gültig erklärt die Wahlen Volk-Soarbrücken (nl.) Henning (L); das gleiche geschieht dann noch mit drei von der Kommission beantragten Wahlen: Böhle (Lothringen), Gony (nl.) und Gien (B) sowie Sanders (S. B.). Ueber die Wahl von Le Wente (Loth.) wird Beweisaufhebung beschlossen.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 27. April. Die Zweite Kammer beschäftigt sich heute bei der Beratung des Bauwirtschafts-Kommersgesells mit der Frage der Zusammenziehung der Kammer (Art. 3). Die Debatte zeitigte zahlreiche Anträge, von denen der des Abg. Sommer (B.) jedem Oberamt und der Stadt Stuttgart einen Vertreter, der Kammer also 64 unmittelbar zu wählende Mitglieder zu geben, zurückgezogen wurde. Auch Reil (Soz.) zog seinen Antrag, der 48 durch Proporz gewählte Mitglieder wünschte, zu Gunsten eines Antrags Adner (BR.) zurück, wonach die Kammer aus 40 Mitgliedern bestehen soll, die in den 4 Kreisen des Landes unmittelbar und durch Verhältniswahl von den Wahlkreisen gewählt werden. Dieser Antrag fand von mehreren Seiten Zustimmung und fand schließlich allein dem Regierungsentwurf entgegen, der die Kammer aus 32 unmittelbar zu wählenden Mitgliedern, je einem Vertreter der 12 landwirtschaftlichen Gewerkschaften und höchstens 8 von der Kammer delegierten Mitgliedern zusammensetzen wollte. Der Antrag Adner wurde mit 55 gegen 23 Stimmen der bayerischen Partei und der Volkspartei bei 3 Enthaltungen des Zentrum angenommen. Zustimmung fand auch ein Antrag Strödel betr. die Zurückziehung von Verhandlungsvertretern und Sachverständigen in den Beratungen der Kammer. Bei Art. 4 wurde ein Antrag Reil, den Fronten aus das passive Wahlrecht zu gewähren, mit 43 gegen 27 Stimmen angenommen. Morgen Fortsetzung.

Tages-Neuigkeiten.

Nach Stadt und Land.

Nagold, den 26. April 1910

* Vom Rathaus. Gemeinsame Sitzung der Bürgerlichen Kollegien. Der Vorsitzende widmet zu Eingang der Sitzung dem unerwartet rasch verstorbenen Mitglied des Gemeinderats Herrn Privatier Wagner warme Worte der Anerkennung für seine langjährige treue Pflichterfüllung. Sein Andenken wird durch Erheben von dem Sigen geehrt. — Nach den Bestimmungen des neuen Volksschulgesetzes wird die Zahl der Mitglieder der Orts-Schulbehörde auf 3 festgesetzt und zwar sollen dieser angehören: Der Ortsvorsteher als geschäftsführender Vorsitzender, der Schulvorstand als Vorsitzender, der Ortsgeistliche, zwei Volksschullehrer darunter der Volksschullehrer und vier Vertreter der Schulgemeinde. Beschlossen wird die Genehmigung des R. Oberschulamts einzuholen. — Abgelehrt werden die städt. öffentlichen Rechnungen 1907/08. — 1/10 Uhr Gemeinderat allein. Mitgeteilt wird, daß die Bausache der Stadtgemeinde wegen Reparaturarbeiten am alten Kirchturm, und des Sanitätsrats Dr. Frieder wegen Errichtung eines Neubaus von R. Oberamt genehmigt wurden. — R. Oberamt wird ein Bausuch betr. Errichtung eines Schuppens des Pensionärs Klinger mit dem Antrag auf Genehmigung in widerruflicher Weise vorzulegen. — Bergehen werden die Eiferarbeiten am Herrensaalgebäude an Eisenermeister Dietrich mit 18% Abgeb. — Berleiten wird eine Aufforderung des Volksschulbehördenamts an 23 Männer, welche durch Verbindungen eines arglistigen Betrugsschiffes vom Feuerwehrtreff befreit waren, wozu sie durch ein neues Zeugnis ihre völlige Untauglichkeit nachzuweisen haben, auch in der Richtung, daß ihnen in Abteilungen mit leichterem Dienst, wie bei der Spritzen- oder Schwanngeschäft (Weg) die Erfüllung der Feuerwehrtreffpflicht unmöglich ist. Bei Nichtbeibringen des Zeugnisses würden sie zum Dienst beim Feuerwehrtreffbesatz herangezogen. Das Ergebnis wird in nächster Sitzung mitgeteilt. — Nach einem Erlaß des R. Oberamts wird mitgeteilt, daß der Hauptlehrer Sandler in Ratsbach auf die Stelle der Volksschule in Nagold ernannt wurde. — Damit ist die öffentliche Sitzung geschlossen.

g-Oberstheim, 27. April. Bei der heutigen Gemeinderatswahl haben von 108 Wahlberechtigten 94, d. i. 87% abgestimmt. Gewählt wurde Konrad Schlotter, Gemeindeführer mit 57 und Johannes Zink, Vorstand des Dorfschulvereins mit 77 Stimmen. Die nächsthöchste Stimmenzahl betrug 43.

r-Freudenstadt, 27. April. Nachrichten aus dem Rappeltal zufolge wird die neue Bahnhalle nach Forbach am 14. Mai eröffnet.

r-Renenburg, 26. April. In Birkenfeld verlief der Goldarbeiter Spangier auf der Rückfahrt vom Felde die Herrschaft über das Pferd. Hierbei wurde sein fünfjähriger Sohn vom Wagen geschleudert und überfahren. Das Kind fand alsbald. Der Fahrer wurde nur leicht verletzt.

Stuttgart, 26. April. Der Gesamtschau des Vortr. Volksschullehrer-Vereins hat sich kürzlich mit der Frage der Aufnahme der Volksschullehrer in das Beamtengehalt befaßt. Er kam dabei unter Hinweis auf die Bedeutung des Beamtencharakters an Lehrer höherer Schulen zu dem Ergebnis, daß die z. B. zwischen dienstrechtlichen Bezugsstellen der Volksschullehrer und denjenigen der Staatsbeamten noch bestehenden unvollständigen Unterschiede sein S. und sein können, die Lehrer von dem Beamtengehalt auszuschließen. Der Verein hält daher an der alten Forderung des Volksschullehrer-Vereins in dieser Hinsicht fest.

r-Stuttgart, 27. April. Am Montag wurden aus einem Kofferraum der Bahnhofsverwaltung 2800 M. gekohlen. Der in Betracht kommende Raum befindet sich im Hauptbahnhof, Ecke der Friedrich- und Schloßstraße im Erdgeschoss. Der Diebstahl muß ungefähr in der Zeit zwischen 1 und 1/2 Uhr nachmittags begangen worden sein. Einem um 1 Uhr hatte ein Aufwarter die Türe in den Kofferraum noch verschlossen gefunden, während das Schloß zurückgedreht war, als er um 1/2 Uhr wieder kam. Inzwischen muß das Schloß mit einem Rasthaken angehängt worden sein, denn der Aufwarter trug den richtigen Schlüssel in der Tasche. Das gekohlene Geld bestand sich in zwei je 30 cm langen, 20 cm breiten, 15 cm hohen verschlossenen und plombierten eisernen Geldkoffern, die Schließbedel und einen beweislichen Handgriff haben. Die Geldkoffern trugen den Aufdruck oder Stempel „Kgl. Bahnhofsverwaltung Böblingen“ oder „Kgl. Bahnhofsverwaltung Stuttgart a. F.“. Das Geld wurde samt den Koffern gekohlen, wogegen ein Verbrechen noch eine leere Sammelkassette mit nach oben aufgesetztem Verdeck mitentwendet. Die Recherchen wurden mit Energie betrieben. Die Bahnhofsverwaltung hat für die Entdeckung des Täters eine Belohnung von 100 M. angesetzt.

Böblingen, 26. April. Die Arbeiten an der Risenbahn Böblingen-Dettingen laufen schnell voran, so daß zu hoffen ist, die Bahn könne noch im Lauf des Jahres eröffnet werden. Die Fronte an dieser Bahn ist hier in Böblingen und auch in einzelnen Gemeindeflecken besonders große und wertvolle, denn man hatte gewürselt, daß die Bahn noch anderer Trassen und ganz nach Dettingen hätte gebaut werden sollen. Auf Böblingen Richtung fährt sie allein 6-7 km. auf besseren Gütern, wodurch die Fahrkosten für alle Gemeinden zu groß und die Beitragslasten der Stadt Böblingen zu hoch werden. Dazu kam für die Stadt Böblingen noch eine andere bittere Pille: der be-



April 1910

Die Sitzung des Ausschusses zur Vorbereitung der Reichstagswahl...

Der heutige Reichstag...

Die Verhandlung über die Reichstagswahl...

Die Verhandlung über die Reichstagswahl...

Die Verhandlung über die Reichstagswahl...

Die Verhandlung über die Reichstagswahl...

langte Ertrag der Kosten für Fahrkartenabgabe, Beleuchtung, Reinigung usw. auf dem Haltpunkt 'Böblingen Süd'.

Wettstagen, 26. April. Der Verein für ländliche Wohlfahrtspflege in Württemberg und Hohenzollern hielt seine diesjährige Hauptversammlung hier ab.

Heilbronn, 27. April. Der Schultheiß Böck in Heilbronn, der mit Hypothekenschulden 264000 M unterschlagen und Staat und Privat um ein schönes Geld gebracht hat...

der 40er Jahre ist, war zuerst Schultheiß in Hofen dann in Wehrheim und seit dem Jahr 1897 in Bödingen.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. April. Reichskanzler Bethmann-Hollweg ist an Infarkus erkrankt und muß seit gestern das Bett hüten.

Pforzheim, 26. April. Im Stadtteil Brötzingen wurde der Fuhrknecht und ehemalige Adler Jakob Dreylog von einem Pferd herab auf die Straße geschlagen...

Karlruhe, 26. April. Die 'Karlruher Zeitung' meldet, wird das Kammerverbot, das z. B. für die auf die badischen Wälder übergebenen Speisewagen besteht...

Karlsruhe, 26. April. Eine Kaffeeprobe haben die Singener Weinbauvereine angesetzt. Sie hatten allen Gästen beschlossen, am Sonntag mittelfrüh zu trinken...

Nach der Katastrophe.

M. Weillburg, 26. April. Die in dem Telegramm des Generalinspektors Lyander an den Kaiser enthaltene Empfehlung, daß die Schuld an dem Unglück ausschließlich höheren Naturgewalten zuzuschreiben sei...

M. Friedrichshafen, 26. April. Die Jettelgesellschaft will sich über die Bestörung des B 2 nicht äußern. Die Feststellung der Ursachen der Katastrophe ist Angelegenheit der allein zuständigen Stelle...

Berlin, 27. April. Von einem Fachmann erhält die 'Böf. Ztg.' nachstehende Auskunft:

Es wäre falsch, nachdem von amtlicher Seite kurz erklärt worden ist, ein Beschuß in die Richtung, höhere Gewalt hat das Unheil angerichtet, zur Tagesordnung überzugehen.

Wetzlar, 27. April. Die Reichstagsabgeordneten bringen heute wieder zahlreiches Postulat. Das Gerücht war verbreitet, daß Graf Zeppelin angekommen sei...

war indes irrig. (Nach Ulm war nach zur Mittagkur die Nachricht von der Durchreise des Grafen Zeppelin von drei Seiten zugegangen.)

Gerichtssaal.

Berlin. Wegen räuberischen Überfalls auf den Geldbriefträger Guleburg in Berlin wurde der Angeklagte Drechsler zu 8 Jahren Zuchthaus, die mit einer bereits erkannten Zuchthausstrafe von 4 1/2 Jahren auf 11 Jahre zusammengezogen wurde...

England.

Wien, 27. April. Der Prager Stadtrat beschloß gestern, den Grafen Zeppelin einzuladen, auf seiner Fahrt von Wien nach Dresden mit 8 1/2 in Prag zu landen.

London, 27. April. Nach einer Meldung aus St. John in Neu-Fundland brachte ein Fischdampfer die Nachricht, daß der Dampfer Kuroro untergegangen sei.

Reims, 26. April. In Reims wurden insgesamt 70 Reges verhaftet. Die Regierung erklärte, es sei ein bewaffneter Aufstand beabsichtigt gewesen.

Reims, 26. April. Berichte aus dem östlichen Tennessee, dem nördlichen Alabama, vielen Teilen Georgias, Louisiana, Mississippi und Texas besagen, daß niedrige Temperatur und Schnee der fruchtbarsten Baumwollschäden zuzufügen drohen...

Nordamerika.

Reims, 26. April. Bei dem Nordischen Telegraphenbureau ist aus Paris die Nachricht eingetroffen, daß der Dichter Björnsterne Björnson heute abend 8 1/2 Uhr gestorben ist.

Paris, 26. April. Das Bildnis des Dichters erfolgte abends nach 9 Uhr im Hotel Bagration, wo er den Winter verbracht hat.

Paris, 26. April. Das Bildnis des Dichters erfolgte abends nach 9 Uhr im Hotel Bagration, wo er den Winter verbracht hat.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Freudenstadt, 26. April. Graf Zeppelin hat hier verkehrt. Die Nachricht ist durch das Immobilien-Büro Robert Zeppinger...

Table with 4 columns: Getreide, Öl, Raps, Schweine. Rows for various types of grain and oil prices.

Ulm, 27. April. Die gestrigen Schweinemarkt wurden 50 Stück Milchschweine und 8 Züchter zugeführt.

Ulm, 27. April. Nach dem Bericht des kgl. bauministerialen in der Statistiken vom 2. April (Jahre 3 über Wälder und 3 Mittel bedruckt): Weizen 2, Roggen 2,3, Gerste 2,3, Hafer 2,1, Riee 2,1, Weizen 2,4 und Weizen 2,5.

Zu jeder Zeit

kann mit dem Besuche des Gesellschafters begonnen werden.

Witterungsvorhersage. Freitag, den 29. Apr. Böf., kein wesentlicher Niederschlag, mild.



Bitte um Gaben.

Das Pfarrdorf Böhmensch OH. Seltsingen ist am 14. d. Mts. von einem schweren Brandunglück heimgesucht worden, dem 78 Haupt- und 6 Nebengebäude zum Opfer gefallen und wodurch 74 Familien obdachlos geworden sind. Der Gebäudeschaden ist vorläufig auf 265 000 M., der Mobilarschaden auf mindestens 100 000 M. geschätzt. Da der abgebrannte Ortsteil weiträumiger wieder aufgebaut werden muß, so steht dazu die Brandentschädigung bei weitem nicht aus; Hierbei befinden sich die Abgebrannten meist in sehr dürftigen Verhältnissen. Wir hoffen daher keine Fehlbitte zu tun, wenn wir uns an den wohl bewährtesten Wohlthätigkeitsklub unserer Mitbürger in Stadt und Land mit der Bitte um allseitige, kräftige Unterstützung der zu Gunsten der Abgebrannten eingeleiteten Hilfsmaßnahmen wenden.

Stuttgart, 16. April 1910.

Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins
Göbler.

Die Gemeinderäte und P. Pfarrämter wollen vorstehend. Kauf in den Gemeinden bekannt geben, Gaben entgegennehmen und an die Kommissionsstelle abliefern.

Etwasige Naturgaben bitten wir unmittelbar an den „Ortsamt-Klub für die Abgebrannten“ in Böhmensch OH. gelangen zu lassen; wir bemerken aber, daß in erster Linie Geldgaben erwünscht sind.
Nagold, den 19. April 1910.

Der Bezirkswohlthätigkeitsverein:

Oberamtmann: Kommerell. Dekan Pfeibesser.

Gaben nimmt entgegen die G. W. Zaiser'sche Buchhandlung Nagold.

Freundliche Einladung

zu den

Evangelisationsversammlungen der Süddeutschen Beltmission,

welche vom 1. bis einschließlich 8. Mai im Zelt in Calw stattfinden werden.

Sonntag, 1. Mai Jahresfest der Südd. Beltmission, Begrüßungs- und Bibelversammlung	vormittags 11-12 Uhr
Festversammlung	nachmittags 3 1/4
Evangelisationsversammlung	abends 7 1/4

Die weiteren Versammlungen für die übrigen Tage werden im Zelt bekannt gegeben.



Württemberg. Schwarzwaldverein Bezirksverein Wildberg.

Nächsten Samstag, den 30. d. M.,

Monatsversammlung i. Lokal.

Besprechung wegen des Ausflugs am Himmelfahrtstest.
Zahlreiche Beteiligung erwartet

Der Ausschuss.

Wildberg.

Bringe mein reiches, reichhaltiges Lager in in- und ausländischen



Weiss- u. Rotweinen



ganz besonders auch für Brauereien geeignet, meiner wertigen Kaufkraft von hier und Umgebung in empfehlende Erinnerung.

Rätungswohl

Friedrich Mast, Kriehbaums Nachf.,
Küferei u. Weinhandlung.

Lange Zeit frisch hält sich folgender Kuchen.

Dr. Oetker's Plumpkuchen.

Zutaten: 250 g Butter, 375 g Zucker, 6 Eier, 500 g Mehl, 1 Päckchen Dr. Oetker's Backpulver, 10 g gestossenen Zimt, 4 klein geschnittene Feigen, 1/4 Pfund Korinth, 50 g Orangenschale, 50 g Zitronat, 1/2 Liter Milch.
Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Eier, Milch, Mehl, letzteres mit dem Backpulver gemischt, hinzu und zuletzt die Gewürze. Fülle die Masse in die gefettete Form und backe den Kuchen ca. 1 Stunde

Dr. Oetker's Backpulver macht Kuchen und Mehlspeisen gross, locker und leicht verdaulich.

Hochzeits-Karten fertigt G. W. Zaiser.

Brennholz- und Reis-Verkauf

am Samstag, den 30. April d. J., nachm. 1/3 Uhr im Schwabenhaus aus den getörr. Waldungen Regelshardt Abt. 1, Lann Abt. 2, 6 u. 7 und vom Scheidholz:
Nadelholz 214 Rm. Kahrens und 23 Reihlose, geschätzt zu 2470 Mark.

Freiherrl. Rentamt.

Nagold.

1 jüngeren, tüchtigen

Malergehilfen

sucht für dauernde Beschäftigung

Karl Hugerer, Maler.

Kaisfelden.

Gr. 25 Str. ewig

Klee- und Wiesenheu

verkauft

Schweizer, Wtw.

Wildberg.

Suche zum sofortigen Eintritt 2 tüchtige

Gipsergehilfen,

Friedrich Koller, Gipsersmstr.

Kupferden findet ein kräftiger

Junge

gute Schreible

bei Obigem.

Bäderlehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge, der die Brot- und Feinbäckerei gründlich erlernen will, kann sofort einziehen bei Robert Großhand, Feinbäckerei, Pfingstheim, Str. Karl-Friedrichstr. 72.

Schreinerlehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge, welcher Lust hat, die Bau- u. Möbelschreinererei gründlich zu erlernen, nimmt in die Lehre

W. Sehn,

Mechan. Bau- u. Möbelschreiner, Dill-Weihenfeld.



Red Star Line
Rote Stern Linie

Postdampfer von

Antwerpen

nach New York

und Kanada

Auskunft ertheilen:

die Red Star Line in Antwerpen oder deren Agenten

Wilh. Rieker, Privatier

in Altona.

Carl Rahm in Froudenstadt.

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold:

Todesfälle: am 16. April Karl Heinrich Mayer, Privatier und Gemeinderat, 74 J. alt.

Anna Wieland, am 27. April, 17 J. 9 Mon. alt, Tochter des Johann Adam Wieland, Metzgers.

Nachruf.

In Folge eines Schlaganfalls verschied unser langjähriger Schriftführer,

Herr Gemeinderat **Heinrich Mayer,**

im Alter von 74 Jahren.

Der Verewigte gehörte der Bank seit deren Gründung als Mitglied an und versah sein Amt mit seltener Pflicht-treue.

Wir werden dem Entschlafenen alle Zeit ein ehrendes Andenken bewahren

Nagold, 28. April 1910.

Vorstand und Aufsichtsrat

der Handwerkerbank Nagold

e. G. m. u. H.

Nagold.

Teilnehmenden Freunden und Bekannten geben wir die schwerliche Nachricht, daß unsere Lieb- Tochter und Schwester



Anna Wieland

seiner, Mittwochs morgen, im Alter von 18 Jahren nach langem, schwerem Belben heim-gehen durfte.

Im Namen der Hinterbliebenen

die trauernde Mutter:

Maria Wieland, geb. Lehmann.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittags 3 1/4 Uhr statt.

Alle Schulbücher

welche an den hiesigen Lehranstalten und an den Schulen im Bezirk eingeführt sind, können bezogen werden von der

G. W. Zaiser'schen Buchhdlg. Nagold.

Tafelwasser S.M. des Königs Wilhelm II. v. Würtbg.



St. beilage in Nagold bei Ernst Knobel 1. 'Högl'.
Telef. Nr. 4.

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München 22 Zeitschrift für Humor und Kunst
2 Vierteljährlich 15 Nummern nur M. 5.-

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probenummer vom Verlag München, Theatinerstr. 47

Kein Besucher der Stadt München

sollte es verflümen, die in den Räumen der Redaktion, Theatinerstraße 47, befindliche, äußerst interessante Aus- stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei